Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 207

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat den Amtsrichtern Kriegelstein in Mülhausen und Dr. Werry in Neubreisach den Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der König hat dem Bürgermeister Dr. Möllmann in Osnabrück den Titel als Ober-Bürgermeister, sowie den praktischen Aerzten Dr. Schwerin, Dr. Krüger, Dr. Lazarus und Dr. Hartmann zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Moeli, dirigirender Arzt bei der städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin ernannt worden.

Die Landmesser, Vermessungs-Revisoren Fuchs zu Elbing, Hilscher zu Bromberg und Hennerici zu Erfurt sind zu Ober-Landmessern ernannt worden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 21. März. Die Krise ist wenigstens formal ihrer Lösung nahe, aber es ist im Grunde nur eine formale und keine wirkliche, Dauer verheißende Lösung. Graf Caprivi wird die preußische Ministerpräsidentschaft niederlegen und nur Reichskanzler bleiben. Die Entscheidung in Hubertusstock ist merkwürdig schnell gefallen. Graf Caprivi hat nur wenige Stunden beim Kaiser verweilt, und es muß ihm hiernach nicht schwer geworden sein, den Monarchen davon zu überzeugen, daß er, Caprivi, an der Spitze der preußischen Geschäfte nicht bleiben könne, nachdem Graf Zedlitz zurücktreten mußte. Heute, wo die Entscheidung in diesem Sinne wirklich gefallen ist, darf ja wohl gesagt werden, daß auch auf der liberalen Seite das Verbleiben des Grafen Caprivi im preußischen Staatsministerium nur als ein Arrangement von verhältnißmäßig kurzer Frist für möglich gehalten wurde. Graf Caprivi ist und bleibt ja doch für die Schulvorlage engagirt. Das Fallenlassen der Vorlage ist nicht sein Werk, sondern es ist ihm durch einen Mächtigeren, den Kaiser, aufgenöthigt worden, und der Reichskanzler hätte so als preußischer Ministerpräsident fortan eine Politik zu vertreten gehabt, die unter keinen Umständen als die seinige ausgegeben werden konnte. Das außerordentliche Maß von Gefügigkeit, das zu einer solchen Rolle gehört hätte, wie sie dem Grafen Caprivi hiermit zugemuthet wurde, ist beim Nachfolger des Fürsten Bismarck denn doch noch nicht erkennbar geworden. Auf die Folgen einer Trennung zwischen preußischem Ministerpräsidium und dem Amte des deutschen Reichskanzlers wird nun aber nirgends rechtes Vertrauen gesetzt. Als Ausweg aus den unmittelbaren Schwierigkeiten des Tages mochte sich diese Trennung bequem darbieten, und es kommt der Regierung zu Statten, daß der Reichstag nur noch kurze Zeit beisammen sein wird. Die Möglichkeit, im Reichstage den verantwortlichen Leiter der Politik darüber zu interpelliren oder sonst wie auf ihn zu drücken, wie er sich das Verhältniß zur preußischen Politik jetzt eigentlich denke, diese Möglichkeit ist in wenigen Tagen vorbei, und da im Abgeordnetenhause alsdann ein neuer Ministerpräsident für sich und seine Politik einstehen wird, so entgeht Graf Caprivi der Fatalität, von den jetzt gegnerisch gewordenen Parteien, dem Zentrum und den Kreuzzeitungs-Konservativen, schärfer angefaßt zu werden. Die Kämpfe werden aber damit nur auf ein anderes Gebiet verlegt. Die Situation bleibt gespannt, und erst der Rest der Landtagssession wird die politischen Klärungen bringen, zu denen die gegenwärtig sich vollziehenden Personalveränderungen nur erst Einiges beitragen, während sich die veränderte Sachlage in ihnen keineswegs erschöpft. Die Namen, die für die freiwerdenden Posten des Ministerpräsidenten und des Kultusministers genannt werden, stellen sich als die bunteste Musterkarte von Parteiwünschen dar. Auf die Prüfung der Chancen dieser oder jener der genannten Persönlichkeiten einzugehen, wäre ein unfruchtbares Beginnen. Ebenso werthlos erscheint es für den Augenblick, die etwaige Rückwirkung der Ernennung des einen oder des anderen Willkür-Kandidaten auf die allgemeine politische Lage zu würdigen. Jedermann weiß, was beispielsweise die Ernennung des Exministers von Puttkamer, an die kein Mensch glaubt, und die doch als möglich zirkulirt, zu bedeuten hätte. Von den ernst zu nehmenden Kandidaten ist der Ministerialdirektor Kügler, von dem im Zentrum und in der polnischen Fraktion als neuem Kultusminister gesprochen wird, dem Zentrum verdächtig wegen seiner angeblich kulturkämpferischen Vergangenheit. Die „Kreuzztg.“ nennt als wahrscheinlichen Ministerpräsidenten einmal den Fürsten Radolin, sodann den Fürsten Stolberg. Fürst Radolin ist Katholik und polnischen Ursprungs und seine Ernennung könnte vielleicht als Mittel zur Versöhnung des Zentrums und der Polen gedacht sein. Parteipolitisch erscheint er sowohl wie Fürst Stolberg als unbeschriebenes Blatt, obgleich ihre konservative Gesinnung nicht bezweifelt werden kann. Indessen hat diese Gesinnung keine ausgesprochen fraktionelle Färbung. Im Reichstage wie im Abgeordnetenhause konnte man heute bei aller Verschiedenheit der Beurtheilung von Einzelheiten ziemlich übereinstimmend doch dies Eine betonen hören, daß wir noch nicht am Ende der Krise sind.

— Der Kaiser wird, wie der sogenannte Hofbericht meldet, noch einige Zeit auf Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide verbleiben.

Von der Erkältung des Kaisers ist nach der „Kreuzztg.“ ein hartnäckiger Katarrh zurückgeblieben, dessen rasche und gründliche Heilung nach Ansicht der Aerzte nur durch Luftveränderung zu erzielen ist. Die Abreise war deshalb seit mehreren Tagen festgesetzt, und die Aerzte wünschen, daß der Kaiser noch bis mindestens Mittwoch in möglichster Stille und Ruhe in Hubertusstock verbleibe.

— Auf das Entlassungsgesuch des Grafen Caprivi soll nach dem „Reichsboten“ der Kaiser geschrieben haben, er genehmige es niemals.

— Als Nachfolger des Grafen Zedlitz wird, wie schon telegraphisch gemeldet, zunächst der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse genannt, der unter Goßler von 1888 bis 1890 Unterstaatssekretär im Kultusministerium war. Ferner nennt man, wie wir in Ergänzung der in den obigen Ausführungen unseres Berliner □-Korrespondenten schon genannten Persönlichkeiten noch hinzufügen, den Staatssekreär des Reichsjustizamts Bosse, den Oberpräsidenten von Studt, den Oberpräsidenten von Hessen Grafen zu Eulenburg und sonstige Persönlichkeiten, welche konservative Gesinnung mit einer gewissen Geschmeidigkeit zu vereinigen wissen.

— Ueber die Vorgänge, welche sich im Kronrath abgespielt und die Krisis herbeigeführt haben, erzählt die „Frkf. Ztg“ noch manche ergänzende Einzelheiten. Obgleich das Volksschulgesetz nicht auf der Tagesordnung stand, ist doch die Besprechung nicht ganz so zufällig erfolgt, wie man glaubt. Die Dinge hatten sich eben so zugespitzt, daß der Kaiser die Entscheidung über das Volksschulgesetz, die thatsächlich bei dessen Einbringung nicht erfolgt war, geben mußte. Der Kultusminister hatte in letzter Zeit versucht, eine Entscheidung, die den Kaiser für das Gesetz fest legte, herbeizuführen. Außer vielen Einflüssen, die durch Petitionen aus dem Lande, durch Personen aus seiner Umgebung und Parlamentariern gegen das Volksschulgesetz auf den Kaiser eingewirkt haben, spielten dabei auch die Berichte der Regierungs-Präsidenten über die Stimmung im Lande, die ihm vorgelegt werden mußten, und gutem Vernehmen nach auch manche Gesandtschaftsberichte eine Rolle. An die Berichte der Regierungs-Präsidenten ist auch im Kronrath angeknüpft worden und es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Aeußerungen des Kaisers gegen die Politik des Volksschulgesetzes sehr bestimmt gelautet haben.

Die „Kreuzztg.“ klagt darüber, daß unehrliche Rathgeber sich dem Monarchen als politische Beichtväter aufgedrängt haben. „Daß dabei auch sogenannte Konservative betheiligt sind, indem sie dem Monarchen vorgelogen haben, daß selbst die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses nicht bereit sei, den Grafen Zedlitz unter allen Umständen zu unterstützen, ist leider Thatsache, kann aber an unserem Gesammturtheil nichts ändern.“

— Ueber die Reichstagsersatzwahl in Mecklenburg-Strelitz, welche am Sonnabend stattgefunden hat, liegen die Schlußziffern noch nicht vor; doch ist, wie schon im Morgenblatt telegraphisch gemeldet, Stichwahl zwischen dem freisinnigen Kandidaten Wilbrandt und dem konservativen Kandidaten Grafen Schwerin ganz sicher. Bis Sonntag Vormittag waren in Neustrelitz gezählt für Wilbrandt 5680, für Graf Schwerin 5237, für den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Lütgenau 2133. Doch fehlen in diesen Zahlen noch die Stimmen von vielen Bezirken der Ritterschaft, in welchen fast ausschließlich Graf Schwerin Stimmen erhalten hat. Ebenso fehlen noch Ergebnisse aus Theilen der Aemter und des Fürstenthums Ratzeburg mit günstigen Ziffern für Wilbrandt.

— Einen bisher nicht bekannten Kostgänger des Reptilienfonds hat Abg. Richter in der Sitzung des Abgeordnetenhauses in der Person des Kardinals Paul Melchers in Rom enthüllt. Melchers hat der „Freis. Ztg.“ zufolge mit dem König Georg von Hannover weder in freundlichem noch in feindlichem Sinne jemals irgend etwas zu thun gehabt. Fürst Bismarck aber hatte bei Beendigung des Kulturkampfs zur Zeit, als er auch den Papst als Schiedsrichter in der Karolinenfrage anrief, ein Interesse daran, eine Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Köln im Einvernehmen mit dem Papste herbeizuführen. Zu diesem Zwecke mußte eine kirchliche Erledigung des Erzbisthums durch Ernennung des Erzbischofs zum Kardinalpriester in Rom herbeigeführt werden. Aber beim römischen Stuhl stieß die Dotation des Erzbischofs als Kardinalpriester auf Schwierigkeiten. Da nahm Fürst Bismarck den Reptilienfonds zur Hilfe und setzte dem Erzbischof eine Jahresdotation aus aus den Revenüen des Welfenfonds, welche bestimmt sind, „zur Abwehr feindlicher Unternehmungen des Königs Georg“. Abg. Richter warf nun die Frage auf, wie es mit dem Jahresgehalt des Kardinals gehalten werden solle nach Aufhebung der Beschlagnahme des Fonds. Finanzminister Miquel schwieg sich darüber aus, hat aber aus seiner Enthaltsamkeit keine Bestätigung der Nachricht zu folgern. Gleichwohl bleibt die Sache wahr und fügt ein neues Sensationskapitel zu der wunderbaren Geschichte dieses Fonds hinzu.

— Die „Nat. Ztg.“ stellt es so dar, als ob dem Kardinal Melchers aus dem Reptilienfonds nur die Mittel gewährt seien, um die Kosten seiner Ernennung zum Kardinal zu bestreiten. Das ist nicht richtig. Nach den Nachrichten der „Freis. Ztg.“ bezieht der Kardinal fortlaufend eine Dotation aus den Revenüen des Welfenfonds.

— Die Kommunalkommission des Herrenhauses hat das Gesetz über die Polizeikosten in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

— Eine sonderbare Nachricht wird dem „B. T.“ aus Rom übermittelt. Darnach soll der Papst angeblich dem Fürstbischof Kopp eine geheime Mission ertheilt haben, die sich auf das preußische Schulgesetz bezieht. Es sei nicht unmöglich, daß Kopp direkt mit dem Kaiser verhandeln werde.

Thorn, 21. März. Wie der „Thorn. Pr.“ gemeldet wird, ist gegen die Durchlassung jüdischer Auswanderer aus Rußland seitens der preußischen Regierung ein Verbot erlassen worden. Eine zur Hochzeit reisende Warschauer Familie wurde, obgleich sie angeblich einen ordnungsmäßigen Paß hatte, zurückgewiesen.

Bochum, 21. März. In der Angelegenheit Fusangel contra Baare haben in den letzten Tagen wieder umfassende Zeugenvernehmungen stattgefunden. Durch dieselben soll festgestellt werden, ob und in wie weit die von Fusangel erhobene Beschuldigung Anspruch auf Richtigkeit habe, Baare habe bei Gelegenheit des bekannten Steuerprozesses vor der Strafkammer des Landgerichts Essen einen Meineid dadurch begangen, daß er jede Mitwissenschaft bezw. Beihilfe bei den von Fusangel behaupteten Stempelfälschungen und Schienenflickereien auf dem Bochumer Verein entschieden in Abrede stellte. Das Resultat dieser Erhebungen ist noch nicht bekannt geworden. Der Prozeß dürfte Ende April oder spätestens Anfangs Mai zum Austrage kommen.

Aus Baden schreibt man der „Lib. Korr.“: Daß Bismarck seine größten Verehrer und Bewunderer in Süddeutschland hatte und noch hat, dürfte allbekannt sein, daß aber dieses Jahr in Baden sein Geburtstag glänzender als je gefeiert werden soll, scheint doch mehr eine Demonstration gegen das derzeitige Regiment zu sein. In Mannheim wird am 1. April ein Bismarckfest veranstaltet, bei welchem Geh. Rath Professor v. Holst aus Freiburg die Festrede hält, während bei dem nachfolgenden Bankett Felix Dahn die Hauptrede zu halten gedenkt. In Heidelberg wird ein ähnliches Fest auf den 3. April vorbereitet. Vielleicht mildert sich durch die Ministerveränderung, die bevorsteht, die Demonstration und die Pläne werden noch geändert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Zu Ehren der Baronin Bertha v. Suttner fand am Freitag Abend im „Englischen Hause“ ein großes Festbankett statt, zu welchem zahlreiche Theilnehmer aus politischen, literarischen und künstlerischen Kreisen sich eingefunden hatten. Auch der Vizepräsident des Deutschen Reichstags, Dr. Baumbach, sowie die Abgg. Rickert, Barth, Träger, Hirsch, Prinz zu Carolath-Schönaich waren erschienen. Nach dem durch Friedrich Spielhagen ausgebrachten Hoch auf den Ehrengast als Dichterin feierte Abg. Dr. Barth die Friedensfreundin. Redner gedachte der Bestrebungen der Friedensfreunde in den Parlamenten und widmete sein Hoch der Entwickelung der Friedensidee. Mit einigen herzlichen Worten dankte darauf Frau v. Suttner für alle Ehrenbezeugungen, die sie beglücken, aber auch beschämen, und die sie nur entgegennehmen könne, um sie zu Füßen der Friedensgenien niederzulegen. Den lebhaftesten Beifall erntete Abg. Albert Träger mit einem Toast auf die Frauen als Friedensstifterinnen.

Ueber einen an Landesfriedensbruch streifenden Exzeß, welcher gestern Mittag in der Umgebung des Teutoburger Platzes ungeheures Aufsehen hervorrief, wird Folgendes gemeldet. In das Fehrbellinerstraße 8 belegene, dem Massagelehrer B. Abraham gehörige Friseurgeschäft traten Sonntag Mittag kurz nach 12 Uhr fünf junge Leute — der Aelteste derselben ist erst 23 Jahre — mit der Aufforderung an den Geschäftsinhaber, ihnen „den Dr . . . abzukratzen“, eine unfläthige Aeußerung, die dahin gemeint war, daß A. sie barbiren sollte. Gleichzeitig traten die Burschen in so turbulenter Weise auf, daß der Geschäftsinhaber dieselben aufforderte, sofort das Lokal zu verlassen. „Ja, warte man verfl . . . Jude, gleich“, lautete die Antwort und nun schlugen die Exzedenten auf A. ein, zertrümmerten Stühle, Spiegel, Schaufenster, warfen die Toilettengegenstände zu Boden, kurz, sie hausten in dem Geschäft wie Vandalen, um nach der vollbrachten Heldenthat die Flucht zu ergreifen. Die Strolche wurden von Herrn A., der allein keinen Widerstand zu leisten vermochte, verfolgt und mit Hilfe eines am Teutoburger Platze befindlichen Schutzmannspostens gelang es dort, einen der Fliehenden, den 23jährigen Kellner St., Christinenstraße wohnhaft, zu fassen. St. setzte aber seiner Verhaftung gewaltigen Widerstand entgegen und wurde hierbei von den übrigen Exzedenten, insbesondere aber von seinem 18jährigen Bruder, dem Kellnerlehrling St., unterstützt. Herr A., welcher dem Schutzmann Hilfe leisten wollte, erhielt von einem dritten Exzedenten einen Faustschlag ins Gesicht mit den Worten: „Warte, Jude, wir schlagen Dir doch noch die Knochen entzwei!“ Inzwischen waren von der nahen Bezirkswache der 8. Hauptmannschaft in der Christinenstraße weitere 4 Schutzleute zur Hilfe herbeigeeilt und jetzt gelang es, allerdings nicht ohne daß die Beamten von der blanken Waffe Gebrauch machen und auf die Exzedenten einhauen mußten, den Kellner St. sowie dessen Bruder, ferner einen dritten Tumultuanten, den 16jährigen, bei seinem Vater, dem Schornsteinfegermeister Sellin, Chorinerstraße wohnhaften Lehrling Karl Sellin zu verhaften und nach der Wache zu bringen. Die beiden entkommenen Exzedenten waren bis jetzt noch nicht zu ermitteln. Der Kellner Stürmer I. hat sich bei dem Tumult noch eines Diebstahls schuldig gemacht, indem er aus dem A.'schen Geschäft einen werthvollen Refraichisseur mitnahm. Auf der Flucht suchte St. den Gegenstand fortzuwerfen, doch wurde dies von Passanten beobachtet und der Polizei davon Mittheilung gemacht. Die Einrichtung des A.'schen Friseurgeschäfts ist total demolirt und mußte A. den Laden sofort schließen. Der Schaden, den A. erlitt ist nicht unbeträchtlich.

Lokales.

Posen, den 22. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice von heute 2,28 Meter, aus Schrimm von heute 2,11 Meter.

br. **Ein ernster Gedenktag** ist heute wiedergekehrt, der Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Derselbe ist, wie üblich, in sämmtlichen hiesigen Schulen gefeiert worden, indem der Jugend die Heldengestalt des alten Kaisers und seine glorreichen Thaten wieder in kurzen Worten in das Gedächtniß zurückgerufen worden sind.

br. **Der Bau unseres Stadthauses** auf dem Marktplatze hierselbst wird nun wieder aufgenommen werden. Am Montag hat man bereits damit den Anfang gemacht, das Mauerwerk abzudecken und den Bauzaun weiter in die Straße hinauszurücken.

br. **In der königl. Luisenschule** hierselbst haben vom Montag, den 14. d. Mts., bis Sonnabend, den 19. Mts., unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Luke die Prüfungen für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen, am Montag, den 21. d. M., unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Baldamus die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen stattgefunden. Zu der Kommissions-Prüfung, die am Montag und Dienstag, den 14. und 15. d. Mts., abgehalten wurde, hatten sich zwei Aspirantinnen für das Sprachlehrerinnenexamen, davon eine aus dem Seminar, und eine zur Ergänzungsprüfung gemeldet. Zu dem Abgangsexamen vom königl. Seminar, das vom Mittwoch, den 16. d. Mts, bis Freitag, den 18. d. Mts. einschließlich dauerte, wurde die ganze erste Klasse des Seminars in der Stärke von 27 Schülerinnen zugelassen. Zu der am Sonnabend, den 19. d. Mts., stattgehabten Schulvorsteherinnenprüfung waren drei Lehrerinnen erschienen; ebenso haben sich dem Handarbeitslehrerinnen-Examen drei Aspirantinnen unterworfen. Sämmtliche Bewerberinnen haben die Prüfung bestanden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde am Montag ein Arbeiter, welcher den Schutzmannsposten in der Wronkerstraße fortgesetzt belästigte, und ferner eine betrunkene Frauensperson auf der Wallischei. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde eine andere betrunkene Frauensperson von der Wallischeibrücke nach ihrer Wohnung auf der Zagorze geschafft. — Gefunden wurde am 18. d. Mts. in der Artilleriestraße ein Hundemaulkorb mit der Marke 684 und am 19. d. Mts. auf dem Hoffenster eines Hauses in der Marstallstraße die Summe von 1,25 Mark.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 19. März. Die Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb „Phönix" erzielte der „Köln. Ztg." zufolge in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres einen Rohüberschuß von 1 600 000 M.; auch das erste Quartal 1892 stelle ziemlich befriedigende Ergebnisse in Aussicht; die Gesellschaft sei auf längere Zeit mit Aufträgen versehen, deren Erledigung aber weniger gewinnverheißend wäre.

** **Essen a. d. Ruhr,** 21. März. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" bezeichnet die Meldung, daß der Bochumer Gußstahlverein nur noch wenig beschäftigt sei, und daß für Ende April große Arbeiter-Entlassungen zu befürchten seien, als unrichtig. Die vorliegenden Bestellungen sicherten vielmehr für das ganze Jahr dem Verein vollauf Beschäftigung. Von Arbeiter-Entlassungen sei keine Rede.

** **Dresden,** 21. März. Die Generalversammlung der „Sächsischen Bank" genehmigte den Jahresabschluß; die vorgeschlagene Dividende von 6 Proz. gelangt von morgen ab zur Auszahlung. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe wurden wiedergewählt.

** **Wien,** 21. März. Der Verwaltungsrath der „Oesterreichischen Länderbank" genehmigte die Bilanz, nach welcher sich der Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres auf 3 074 736 Fl. stellt, und beschloß der Generalversammlung zur Vertheilung an die Aktionäre eine Dividende von 11 Fl. sowie die Zuweisung von 500 000 Fl. an die im Vorjahre errichtete Spezialreserve vorzuschlagen.

** **Paris,** 19. März. Die „Banque générale des chemins de fer et de l'industrie" ist fallit, die Passiva werden auf 20 Millionen geschätzt. Ein Mitglied des Verwaltungsrathes entleibte sich, eines wurde verhaftet, zwei entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht. Durch das Fallissement sind vornehmlich kleine Sparer betroffen, die in Folge verlockender Gewinnversprechungen ihre Kapitalien einlegten.

** **Washington,** 19. März. Nach dem Berichte des statistischen Amts des Ackerbaudepartements hat die gesammte Baumwollenproduktion der Erde im Jahre 1890 den Verbrauch um 1 500 000 Ballen überschritten. Der Ueberschuß der Erzeugung über den Verbrauch ist im Jahre 1891 noch gestiegen. Während der zwei letzten Jahre haben die Vereinigten Staaten allein einen Ueberschuß von zwei Millionen Ballen erzeugt. Der Bericht sagt, der Baumwollenbau müsse eingeschränkt werden, und empfiehlt die Einführung neuer Kulturen in den Baumwollengegenden, denn der Baumwollenbau könne die Bevölkerung nicht mehr ernähren.

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Schwache Zufuhr, wenig Umsatz, alte Preise. Wild und Geflügel. Schwarzwild mäßig zugeführt. Zahmes Geflügel reichlicher am Markt, schleppendes Geschäft, Preise nachgebend. Fische. Zufuhren ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise weichend. Butter. Sehr reichliche Zufuhren, Geschäft matt. Käse ruhig. Gemüse unverändert. Obst und Südfrüchte ruhig, Apfelsinen etwas lebhafter.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 32—45. Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 30—45, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 45—55 M., Bakonier do. 48—49 M., Serbisches 50 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo 50 Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 48—52 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 54—55 Pf., Kaninchen p. Stück 0,90 M., Rennthierkeule p. ½ Kilo 0,63—0,70 M., Rennthierrücken do. 0,95—1,05 M., Wildenten p. Stück 2,00 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. 2,30—3,00 M., Puten do. 4,00 M., Hühner, alte do. 1,20—2,25 M., do. junge do. — M., Tauben do. 60 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 60—66 M., do. große do. 49 Mk., Zander, 80 Mk., Barsche, 50—51 Mk., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 91 M., Bleie do. 30—45 M., Aale, große, 90 bis 120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 115—118 M., IIa. do. 108—114 M., geringere Hofbutter 90—105 M., Landbutter 80—100 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 6,00 bis 8,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—2,10 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Bromberg, 21. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 195—205 M., geringe Qualität 184—194 M., Roggen 191—200 M., geringe Qualität 180—190 M., Gerste 150—162 M., Braugerste 163—168 M. — Erbsen Futter- 150—172 M., Kocherbsen 180—200 M. — Hafer 150—165 M. — Spiritus 50er 62,00 M., 70er 42,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		21 60	21 30	20 50	20 —	18 60	17 60
Weizen gelber	pro	21 50	21 20	20 50	20 —	18 60	17 60
Roggen		21 —	20 60	19 90	19 60	18 60	18 40
Gerste	100	17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer	Kilo	14 50	14 —	13 70	13 20	12 70	12 20
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 21. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht). Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 209,00 Gd. p. April-Mai 207,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 145,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 54,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 59,60 Gd. März (70er) 40,00 Gd., April-Mai 40,50 Gd. Juli-August 41,80 Br. August-September 41,80 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 19. März. (Wochenbericht.) Der Verkehr im Waarengeschäft gestaltete sich während der verflossenen Woche etwas lebhafter und fanden größere Umsätze in Petroleum, Schmalz und Heringen statt.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 6300 Ztr., vom Transitolager gingen 1000 Ztr. ab. Während der vergangenen Woche zeigten die Termin-Märkte eine durchweg feste Tendenz, die Preise blieben nicht nur für die nahen, sondern auch für die späteren Monate voll behauptet und sind auch die Inhaber von effektiver Waare fest gestimmt. An unserem Platze bleibt der Abzug unbefriedigend. Der Markt schließt ruhig aber fest. — Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104—114 Pf., Menado und braun Preanger 120 bis 140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 115—120 Pf., Java blank bis blaß gelb 105—108 Pf., do. grün bis ff. grün 95—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 98—103 Pf., do. grün bis ff. grün 93—98 Pf., Campinas superior 78—82 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 62—70 Pf., Rio superior 76—78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordin. 60—65 Pf. Alles transito.

Heringe. In Schottischen Heringen war das Geschäft während der letzten acht Tage nicht mehr ganz so lebhaft, wie in der vorigen Woche, immerhin haben gute Umsätze auch ferner stattgefunden. Bezahlt wurde zuletzt für Crownfulls M. 32—34, ungestempelte Vollheringe Mk. 30—34, Crownmatfulls M. 28—29½, Medium Fulls M. 27—30, ungestempelte Matties Mk. 23—25, Crownihlen und Crownmixed M. 24, Westküsten Fulls M. 25—27, Medium-Fulls M. 21—24, Yarmouther Fulls M. 26—27, Medium-Fulls M. 23—24, Maties M. 20—21 unversteuert. — Von Norwegen wurden nur 228 Tonnen Fettheringe zugeführt, bei anhaltend guter Nachfrage bedang Kaufmanns M. 33—36, Großmittel M. 29—33, Reellmittel M. 22—25, Mittel M. 14—17, Kleinmittel M. 10—11, Sloeheringe M. 17—19 unversteuert. Die Zufuhr von Schwedischen Heringen betrug 609 Tonnen. Gute Umsätze haben auch ferner besonders in Ihlen stattgefunden. Fulls erzielten nach Größe und Qualität M. 18—22, Ihlen M. 10—13 versteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 9. bis 15. März 5054 Tonnen Heringe versandt und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 15. März 46 668 Tonnen, gegen 47 509 Tonnen in 1891 und 59 507 Tonnen in 1890.

Stettin, 21. März. Wetter: Schön. Temperatur + 7 Gr R., Nachts leichter Frost. Barom. 779 mm. Wind: SO.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko 205—214 Mk., per April-Mai 208,5—209 M. bez., per Mai-Juni 209 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 209,5 M. Gd. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko Pomm. 198—204 M., per April-Mai 205 M. bez., per Mai-Juni 204—204,5 M. bez., per Juni-Juli 203,5 M. Br., 203 M. Gd. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—176 M. — Hafer wenig verändert, per 1000 Kilo loko 148—154 M. — Spiritus niedriger, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 40,2 M. bez., per April-Mai 70er 40,4 M. nom., per Juni-Juli 70er 41 M. nom., per Aug.-September 70er 41,8 M. nom., per Sept.-Okt. 70er 39,5 M. bez. — Kartoffelmehl prima 32 bez. u. Br., sekunda 28—30 M. nom., tertia 19—23 M. nom., per 100 Kilo Brutto inkl. Sack. — Angemeldet: Nichts. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 21. März. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,32½ M., pr. April 3,32½ M., pr. Mai 3,35 M., pr. Juni 3,37½ M., pr. Juli 3,37½ Mk., pr. August 3,37½ M., pr. Septbr. 3,40 M., per Oktober 3,42½ M., p. Nov. 3,42½ M., p. Dezbr. 3,42½ M., p. Jan. 3,42½ Mark, p. Febr. 3,42½ M. Umsatz 40 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. März. Die „Nat.-Ztg." erfährt, daß der Justizminister die Staatsanwälte angewiesen habe, Anklagen wegen Majestätsbeleidigung gegen die Presse nur nach erfolgter Genehmigung des Ministers zu erheben.

Nach dem „Börs.-Cour." verlautet, es bestehe die bestimmte Absicht, den Reichstag am 31. d. M. zu schließen.

Berlin, 22. März. Voraussichtlich wird die Ministerkrisis demnächst ihre Lösung dadurch finden, daß Caprivi Reichskanzler und preußischer Minister des Auswärtigen bleibt, aber als preußischer Ministerpräsident zurücktritt, und Graf Zedlitz sein Amt als Kultusminister niederlegt. (Diese vom offiziösen Wolffschen Büreau ausgehende Depesche ist eine Bestätigung unseres schon in der gestrigen Abendnummer gebrachten bezüglichen Privattelegramms. — Red.)

Berlin, 22. März. In dem Prozeß wider Paasch und dessen sieben Genossen wegen Beleidigung des Auswärtigen Amtes, des deutschen Gesandten in Peking und anderer Gesandtschaftsbeamten, erkannte heute der Gerichtshof auf Einstellung des Verfahrens gegen sämmtliche Angeklagte wegen örtlicher Unzuständigkeit.

Leipzig, 22. März. Das Reichsgericht verwarf im Prozeß Schweitzer-Prager die beiderseits eingelegte Revision.

Börse zu Posen.

Posen, 22. März. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,80, (70er) 39,30. (Loko ohne Faß) (50er) 58,80, (70er) 39,30.

Posen, 22. März. [Privat-Bericht.] Wetter: schön **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 58,80, (70er) 39,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not v 21
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	188 50	191 75	70er loko ohne Faß	41 90	41 90
do. Juni-Juli	192 75	195 50	70er April-Mai	42 10	41 80
Roggen steigend			70er Juni-Juli	42 50	42 30
do. Mai-Juni	200 25	201 50	70er Juli-August	43 20	42 70
do. Juni-Juli	194 —	198 25	70er Aug.-Sept.	43 50	43 —
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	61 40	61 40
do. April-Mai	51 60	52 —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 —	52 30	do. April-Mai	148 50	149 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 22 März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 21
Weizen pr. April-Mai	189 50	191 50
do. Juni-Juli	193 50	195 25
Roggen pr. April-Mai	200 50	201 25
do. Juni-Juli	194 50	197 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v 21.
do. 70er loko	41 90	41 90
do. 70er April-Mai	42 30	41 90
do. 70er Juni-Juli	43 —	42 40
do. 70er Juli-August	43 40	43 —
do. 70er Aug.-Sept.	43 60	43 10
do. 50er loko	61 40	61 40

		Not. v 21			Not. 21
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 75	84 75	Poln. 5% Pfdbrf.	64 40	64 40
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 10	62 10
do. 3½%	99 10	99 10	Ungar. 4% Goldr.	92 25	92 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 50	do. 5% Papierr.	87 40	87 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 —	169 10
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 50	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	122 40	121 90
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 40	Lombarden ultimo	40 30	39 90
Oestr. Banknoten	171 75	171 75	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 25	80 10	fest		
Russische Banknoten	204 80	204 25			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 —	95 25			

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 60	70 40	Inowrazl. Steinsalz	29 60	29 60
Mainz Ludwighfdto	113 —	111 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 50	55 90	Dux-Bodenb. Eisb A	238 —	237 90
Italienische Rente	87 40	87 —	Elbethalbahn „	102 60	102 —
Russ 4 konsAnl 1880	92 25	91 30	Galizier „	90 25	90 40
dto. zw. Orient. Anl.	— —	64 75	Schweizer Centr „	129 50	129 25
Rum. 4% Anl. 1880	82 10	82 25	Berl. Handelsgesell.	129 —	128 30
Türk. 1% kons. Anl.	19 50	19 30	Deutsche Bank-Akt.	153 75	152 75
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	178 60	177 25
Gruson Werke	134 90	135 25	Königs- u. Laurah.	101 40	100 75
Schwarzkopf	225 —	225 —	Bochumer Gußstahl	109 50	108 60
Dortm. St. Pr. L. A.	53 40	52 60	Ruß. B. f. ausw. H	— —	66 10
Gelsenkirch. Kohlen	138 10	137 80			

Nachbörse: Staatsbahn 122 25, Kredit 170 —, Diskonto Kommandit 178 60

Stettin, 22. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21			Not. v. 21.
Weizen niedriger			**Spiritus** befestigend		
do. April-Mai	206 —	209 —	per loko 70 M. Abg.	40 40	40 20
do. Mai-Juni	207 —	209 —	„ April-Mai „	40 40	40 40
Roggen niedriger			„ Aug.-Sept. „	41 70	41 80
do. April-Mai	203 —	205 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	202 —	204 50	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl flauer					
do. April-Mai	52 50	53 50			
do. Aug.-Sept.	53 —	54 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	771	WSW	1	wolkig	7
Aberdeen	770	SSW	1	heiter	2
Christiansund	770	SSO	1	heiter	3
Kopenhagen	777	SO	3	halb bedeckt	2
Stockholm.	778	still		wolkenlos	2
Haparanda	774	still		heiter	— 7
Petersburg	775	NO	1	wolkenlos	— 4
Moskau	773	NW	1	bedeckt	1
Cork Queenst.	771	NNO	1	bedeckt	6
Cherbourg.	768	NW	2	halb bedeckt	5
Helder	772	OSO	1	wolkenlos	3
Sylt	773	OSO	1	wolkenlos	1
Hamburg	774	SO	3	wolkenlos	2
Swinemünde	777	SO	3	heiter	2
Neufahrw.	779	S	1	bedeckt	[illegible]
Memel	780	still		heiter	1
Paris	771	still		wolkenlos	3
Münster	777	NO	3	wolkenlos	3
Karlsruhe	773	NO	2	wolkenlos	3
Wiesbaden	778	SO	1	wolkenlos	3
München	773	still		wolkenlos	— 1
Chemnitz	775	NO	1	wolkenlos	3
Berlin	775	OSO	3	heiter	1
Wien	776	still		wolkenlos	— 2
Breslau	777	SO	2	wolkenlos	— 1
Ile d'Aix	769	SW	3	bedeckt	9
Nizza	771	O	2	wolkenlos	6
Triest	775	O	3	heiter	8

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck ungewöhnlich hoch und gleichmäßig vertheilt, der Kern des Hochdruckgebietes liegt über der südöstlichen Ostsee. Die Luftbewegung ist allenthalben schwach, vielfach herrscht Windstille. Ueberall ist das Wetter heiter, trocken und über Nordeuropa wärmer. Ganz Deutschland ist frostfrei, nur in Breslau und München liegt die Temperatur noch etwas unter dem Gefrierpunkte, indessen fanden fast allenthalben Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. März Mittags 2,24 Meter.
„ „ 22. „ Morgens 2,34 „
„ „ 22. „ Mittags 2,33 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.